

sehen. Viele lokale und internationale Tagungen und Symposien wurden von ihm organisiert. Auch seine interessanten und mit viel Engagement vorgetragenen Referate fanden bei den Zuhörern stets Anklang.

Als Anerkennung seiner Verbundenheit mit den Kärntner Entomologen und seines Einsatzes für die Zusammenarbeit im Bereich der drei Länder Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und Kärnten wurde er mit Vorstandsbeschluss vom 18. Oktober 1984 zum Korrespondierenden Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ernannt.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre gute Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde und viel Freude an der Entomologie.

Dr. Bozidar Drovenik

DR. WALTER BRAUN – zum siebzigsten Geburtstag

Am 30. November 1999 feierte Dr. Walter Braun seinen siebzigsten Geburtstag. Walter Braun wurde am 30. November 1929 in Memmingen im Allgäu geboren. Nach dem Studium der Althilologie in München und der Chemie in Tübingen promovierte er zum Dr. rer. nat.. Seine berufliche Laufbahn verbrachte er an der Universität Tübingen. Bis zu seiner Pensionierung war er als Akademischer Direktor in Forschung, Lehre und Verwaltung am Institut für Physikalische Chemie tätig.

Sein besonderes Interesse galt schon seit frühester Jugend den Naturwissenschaften, insbesondere der Botanik und der Entomologie. So begann er zunächst mit dem Sammeln von Schmetterlingen, die in besonders faszinierten. Durch Carl von Demelt, mit dem ihm ein langjähriger Briefkontakt verband, entdeckte er die Vielfalt und die Schönheit der Käfer. Zunächst waren es die Laufkäfer und die Bockkäfer, denen er sein Augenmerk widmete. Sein besonderes Interesse galt den Erdböcken (Gattung *Dorcadion*). Von Carl von Demelt erwarb er dessen *Dorcadionsammlung*, die für die damalige Zeit sehr umfangreich war. In Verbindung mit den Ausbeuten der Kleinasienreisen von Walter Heinz, Schwanfeld, die ihm einige Jahre lang zur Verfügung standen, kam es zu einigen Neubeschreibungen. Auch wichtige taxonomische Erkenntnisse waren das Ergebnis dieser Untersuchungen. Seine *Dorcadion*-Sammlung befindet sich seit 1978 im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. Ab 1985 waren es die Rüsselkäfer, vor allem die Gattung *Otiorhynchus*, denen er sich zuwandte. Auch hier kam es zu umfangreichen Publikationen und Neubeschreibungen. Er beschäftigt sich auch heute noch sehr ausführlich mit dieser Rüsselkäfergattung, und es ist sicher noch einiges an neuen Erkenntnissen zu erwarten. Durch die Übernahme der Käfersammlung von Bronislaw Folwaczny, Bad Hersfeld, stand ihm umfangreiches Material, nicht zuletzt aus Kärnten, zur Verfügung. Seine umfangreiche Käfer-



Abb. 3:
Dr. Walter Braun

sammlung ging als Schenkung an das Staatliche Museum für Naturkunde nach Stuttgart, nur die Rüsselkäfer befinden sich noch in seinem Besitz.

Seit 1973 besuchte er in seinem Urlaub mit seiner Familie regelmäßig Kärnten und schlug sein Quartier in Ferlach-Dollich auf. Hier kam es auch zu ersten persönlichen Kontakten mit Carl von Demelt, Dr. Peter Schurmann, Friedrich Rasse und mir. Aus diesen ersten Kontakten entstand eine dauerhafte Freundschaft, die auch heute noch anhält. Gesundheitsbedingt wurden diese Kärnten-Urlaube in den letzten Jahren seltener, es bleibt aber zu hoffen, dass es in der nächsten Zeit doch wieder zu einem Treffen in Kärnten kommen wird.

Dr. Walter Braun ist seit 1976 Mitglied unseres Vereines und wurde auf Grund seiner besonderen Beziehung zu Kärnten und seiner umfangreichen Sammeltätigkeit im Lande mit Vorstandsbeschluss vom 28. März 1995 zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre gute Gesundheit und viel Freude an der Entomologie im Kreise seiner Familie.

Siegfried Steiner

VALENTIN LEITNER, ein Naturkundler des Lavantales

Eigentlich wussten wir nie, wie alt der Herr Direktor Leitner eigentlich ist. In keiner Datei konnten wir seine Geburtsdaten finden. Ein „Zeitloser“ hat sich bei uns eingefunden und trotz alledem ohne viel Aufsehens naturkundlich für sein Lavanttal, die Kor- und Saualpe gearbeitet. Die Ernte kann sich sehen lassen.

Geboren wurde Valentin Leitner am 31. Jänner 1928 in Ruden als Sohn des dortigen Gendarmerieposten-Kommandanten, die Mutter war, wie damals üblich, Hausfrau. Bis zum zwölften Lebensjahr verblieb er in Ruden, von 1940–1943 besuchte er die Schule in Sonthofen/Allgäu.

In Wien absolvierte Valentin Leitner dann die Lehrerbildungsanstalt (LBA) bis Feber 1945. Vom Herbst 1945 bis Juli 1947 diente die LBA in Graz als Ausbildungsstätte. In Schiefing, Lavanttal, bekam er sofort seine erste Lehrerstelle. Später, nach zwei Jahren in St. Michael/Lav., wurde er Leiter der Volksschule in Preims. 1950 verehelichte er sich mit der Lehrerin Priska Kienzl aus Schiefing. Schließlich wurde er 1953 zum Direktor (früher Oberlehrer) in St. Michael/Lav. ernannt.

Anlässlich einer Hauptschulprüfung bekam Valentin Leitner Kontakt mit der Mineralogie. Angefangen hat es jedoch zuvor mit der Botanik. Mit dem Bestimmungsbuch wurden auf Wiesen die Blumen und Pflanzen bestimmt. Die Leute meinten dazu: „Der Lehrer tut Grillen kitzeln.“ So wurde man von der Bevölkerung taxiert.